



Nachlass Robert Koch

Signatur: as/b2/o64

DOI: 10.17886/RKI-History-o829

Transkription: Heide Trölmich

Nutzungsbedingungen / Terms of use

Dokumente aus dem Nachlass von Robert Koch, die auf diesem Dokumentenserver bereitgestellt werden, dürfen für Lehr- und Forschungszwecke sowie für sonstige nicht-kommerzielle Zwecke zitiert, kopiert, abgespeichert, ausgedruckt und weitergegeben werden. Jede kommerzielle Nutzung der Dokumente, auch von Teilen oder Auszügen, ist ohne vorherige schriftliche Einwilligung des Robert Koch-Instituts untersagt. Kontaktieren Sie bitte das Robert Koch-Institut (museum@rki.de), um die Erlaubnis für eine solche Verwendung zu beantragen. Zitate aus den Dokumentinhalten sind mit der Quellenangabe „Robert Koch-Institut“ kenntlich zu machen. Das Robert Koch-Institut behält sich vor, jeden Verstoß gegen diese Nutzungsbedingungen in vollem Umfang der jeweils maßgeblichen Gesetze zu verfolgen. Dies umfasst ggf. auch strafrechtliche Maßnahmen.

Documents from the estate of Robert Koch which are provided on this repository may be cited, copied, saved, printed and passed on for educational and research purposes as well as for other non-commercial purposes. Any commercial use of the documents, even in part and excerpts, is prohibited without the prior written consent of the Robert Koch-Institute. Please contact the Robert Koch Institute (museum@rki.de) to request permission for any such use. Quotations from the document content are to be marked with the source “Robert Koch Institute”. The Robert Koch Institute reserves the right to take legal proceedings against any infringement of these terms and conditions of use. This also includes criminal sanctions.

Berlin N.W. Brückenallee 39
d. 23ten Dec. 1890

Hochgeehrter Herr Kollege! [Georg Gaffky]

Meinen herzlichsten Dank für Ihre freundlichen Glückwünsche. Oft habe ich in dieser Zeit daran denken müssen, wie wir vor einer Reihe von Jahren gemeinschaftlich Pläne machten, die Heilbarkeit der Tuberkulose zu erforschen. Die ersten, wenn auch erfolglosen, Schritte auf dem Wege zu dem gestärkten Ziele haben wir auch noch gemeinschaftlich gethan; dann kamen mancherlei Unterbrechungen, andere Aufgaben traten an Sie heran und jetzt, wo meine kühnsten Hoffnungen in Erfüllung gegangen sind, hat uns das Geschick leider so weit auseinander geführt, daß ich nicht, wie ich wohl gewünscht hatte, Ihre Hülfe für die Versuche über die Anwendung des Verfahrens auf den Menschen in Anspruch nehmen konnte.

Für mich werden die Ereignisse der letzten Zeit noch insofern von Bedeutung sein, als ich endlich die Möglichkeit vor mir sehe, mich ausschließlich meinem Lieblingsstudium, der Erforschung der Infektionskrankheiten zu widmen. Ich beabsichtigen die Hygiene ganz an den Haken zu hängen und werde die Leitung eines mit staunenswerther Bereitwilligkeit und Geschwindigkeit von der Regierung eingerichteten „Institut für Infektionskrankheiten“ übernehmen. Vielleicht wird dasselbe schon bis April oder Mai soweit fertig sein, daß ich meinen Auszug aus dem hygienischen Institut in der Klosterstraße dann bewerkstelligen kann. Vorläufig will ich aber eine Erholungsreise, daran ich dringend bedarf, machen und möchte am liebsten mit Dr. Schiess, der augenblicklich hier ist, auf einige Monate nach Egypten gehen. Hoffentlich kommt nichts dazwischen. Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und glückliches Neujahr wünschend verbleibe ich in alter Freundschaft

Ihr ganz ergebener
R. Koch

Berlin N.-W. Brückenthalstr.
J. 23 - 4 Dec. 1890.

Liebeswürdiger Herr Kollege!

Meinem herzlichsten Dank für Ihre freund-
lichen Glückwünsche. Ob sich in dieser
Zeit etwas Neues an Ihnen, wie wir
per unser Briefwechsel erfahren,
besonders plausibel machen, die Einzelheiten
der Literatur zu verfolgen. Wir hoffen
unsern aufzufolgenden, besten und besten
Masse zu dem geschickten Ziele führen
wir uns auf unsern gemeinsamen Weg;
dem Namen unserer bei Kollegen
zu, und den Aufgaben werden von die

ferne und jetzt, von meinen Liebschen
Gefinnungen in Befriedigung gekommen
sind, soll auch das Gessell weiter so
weit ~~weiter~~ weiter geföhrt, daß ich
weiß, wie ich wohl gemüthlich sehn, Ihre
Güthe für die Menschen über die Grenzen,
durch das Menschenrecht und den Menschen
in Anspruch nehmen können.

Für mich erwarten die freudigsten der letzten
Zeit mich in diesem von Bekämpfung sein,
als ich und die Mühe nicht von mir
sich, mich und schließlich meinem Lieb,
leiblich sein, der Fortschritt der Menschheit,
wird Dankbarkeit zu verdienen. Ich dank,

fessige die Jypineu ganz in die jeltan
 zu bringen und werde die Leistung nicht
 mit demnachst an der Lurmiten, Lloyd
 und Juppindigkeit von der Regierung
 einzuwirken, Justiz für Juppindigkeit,
 Konstitution" in Lurmiten. Wir klug
 wird es alle sein bis April oder Mai
 bereit sein, das ist mein Ziel,
 das mit dem jypineu Justiz in
 der Klosterkirche ^{den} Lurmiten. Die
 Wichtigkeit wird es aber nicht
 sein, dass es dringend bedarf, unsere
 und unsere am liebsten mit
 Di. Schicks, das ungenügend für ist,

und in die Wunde nach Leipzig zu gehen.

Grüßlich kommt nicht dazu. Sie.

Sie ein großes Menschenkind sind
gleichfalls Menschen und sind
in der Natur

Sei ganz gesund

B. Koch.